

**Hegel Bulletin Sonderausgabe:**  
**Rassismus und Kolonialismus in Hegels Philosophie**  
**Gastherausgeber: Daniel James/Franz Knappik**  
**CALL FOR PAPERS**

Das Hegel-Bulletin wird eine Sonderausgabe zum Thema „Rassismus und Kolonialismus in Hegels Philosophie“ veröffentlichen. Wir begrüßen Beiträge, die rassistische und prokolonialistische Elemente in Hegels Philosophie, ihren historischen und systematischen Kontext sowie die Rolle dieser Themen in Hegels Vermächtnis untersuchen.

Themen, die für diese Sonderausgabe relevant sind, sind die Rolle von „Rasse“, Ethnizität, Kolonialismus, kolonialer Sklaverei, Eurozentrismus, weißer Ignoranz und Universalismus in Hegels Denken sowie der historische Kontext solcher Aspekte in Hegels Denken; Hegels Einfluss sowohl auf rassistisches/prokolonialistisches als auch auf antirassistisches/antikolonialistisches Denken; und der Platz dieser Themen in der akademischen Lehre über Hegel.

(Zum Thema „Rasse“ speziell im Kontext von Gender, Familie und Verwandtschaft wird das Hegel Bulletin eine weitere Sonderausgabe mit eigenem Call for papers, ediert von Susanne Lettow, herausgeben.)

Den Autor:innen wird dringend empfohlen, die unten stehenden Informationen zum Einreichungsprozess und die detaillierte Beschreibung der Begründung und der vorgeschlagenen Themen des Heftes sorgfältig zu lesen und sich vor der Einreichung mit den Herausgebern in Verbindung zu setzen, wenn sie unsicher sind, ob ihre Beiträge für das Sonderheft geeignet sind.

Bestätigte Beiträge von:

Elvira Basevich  
Michael Hardimon  
Kimberly Ann Harris  
Karen Ng  
Alison Stone

Das Sonderheft ist als Doppelausgabe geplant.

Alle Beiträge (8.000-10.000 Wörter, einschließlich Endnoten und Bibliographie) werden im Doppelblindverfahren begutachtet.

Die Herausgeber des Sonderheftes sind Daniel James ([daniel.james@uni-duesseldorf.de](mailto:daniel.james@uni-duesseldorf.de)) und Franz Knappik ([franz.knappik@uib.no](mailto:franz.knappik@uib.no)).

Der Einreichungsprozess besteht aus mehreren Stufen:

1. Einreichung von erweiterten Abstracts für geplante Beiträge (ca. 1000 Wörter) bis zum 31. Oktober 2021 (E-Mail an [franz.knappik@uib.no](mailto:franz.knappik@uib.no) und [daniel.james@uni-duesseldorf.de](mailto:daniel.james@uni-duesseldorf.de) mit „Abstract Special Issue Hegel Bulletin“ als Betreffzeile).
2. Benachrichtigung ausgewählter Autoren, die aufgefordert werden, bis Ende November 2021 an ihren Abstracts weiterzuarbeiten.
3. Einreichung von Beitragsentwürfen bis zum 28. Februar 2022 (E-Mail an [franz.knappik@uib.no](mailto:franz.knappik@uib.no) und [daniel.james@uni-duesseldorf.de](mailto:daniel.james@uni-duesseldorf.de) mit „Draft Paper Special Issue Hegel Bulletin“ als Überschrift)
4. Online-Workshop mit Diskussion der Aufsatzentwürfe im April 2022 (genauer Termin wird noch bekannt gegeben).
5. Einreichung der vollständigen Aufsätze zur Doppelblindprüfung beim Hegel Bulletin bis zum 30. Juni 2022 (<https://mc.manuscriptcentral.com/hegel>, ‘special issue’ wählen).

Abstracts, Aufsatzentwürfe und vollständige Aufsätze können in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Deutsch eingereicht werden. Angenommene Beiträge in anderen Sprachen als Englisch werden zur Veröffentlichung ins Englische übersetzt.

### **Begründung für das Sonderheft**

Der enorme Aufschwung des philosophischen Interesses an Hegels Denken in den letzten 30 Jahren hat eindrucksvoll gezeigt, dass es vieles gibt, was – in den Worten Benedetto Croce – in Hegels Philosophie „lebendig“ bleibt, im Gegensatz zu den „toten“ Teilen seines Denkens: den Teilen, von denen wir wissen, dass sie falsch sind und die nicht mehr von aktuellem Interesse sind, wie etwa seine Versuche, die fünf Sinne herzuleiten.

Es scheint, dass viele in die Kategorie der „Toten“ in Hegels Denken auch seine Ansicht einschließen würden, dass es verschiedene „*Racen*“ (Enz. §393) gebe, von denen einige nicht in der Lage sind, selbst ein richtiges Verständnis von Freiheit zu entwickeln (z.B. GW 25.1, 114; GW 25.2, 611f.); seine Behauptung, dass verschiedenen „*Volksgeister*“ und „*Lokalgeister*“ jeweils einer unterschiedlichen „Befähigung des intelligenten und sittlichen Charakters“ entsprechen (Enz. §394); seine Behauptung, die Bewohner des subsaharischen Afrika seien eine „*Kindernation*“ (GW 25.1, 35), die in Wildheit, Barbarei und Grausamkeit lebe; seine Unterstellung, Kolonialismus sei eine legitime Lösung des Problems des Pauperismus in den Industrieländern (PhR §§246-248, vgl. §§350f.); oder seine Interpretation der Sklaverei in den europäischen Kolonien als eine Institution, die die „*Zucht*“ fördere, die notwendig sei, um volle Freiheit zu erlangen (GW 25.1, 115).

Verglichen mit der Aufmerksamkeit, die Themen wie Hegels Begriffe der Anerkennung, der zweiten Natur oder des Idealismus in den letzten Jahren auf sich gezogen haben, gehören sein Rassismus und Pro-Kolonialismus bislang nicht zu den zentralen Themen der Hegel-Forschung. Wenn überhaupt eingeräumt wird, dass Hegel solche ungeheuerlichen Behauptungen aufgestellt hat, werden sie tendenziell als Ansichten beiseite geschoben, in denen Hegel nur den Vorurteilen seiner Zeit folgte oder als Ansichten, die für seine Philosophie marginal sind (z.B. Walsh 1971; Moellendorf 1992; McCarney 2000, 151; Nisbett 2008, 118;

Pinkard 2012, 66) – jedenfalls als Passagen in seinem Werk, die man getrost ignorieren kann, ebenso wie seine Herleitung der fünf Sinne. In einigen Subkulturen der Hegel-Forschung – z.B. in der Hegel-Forschung im deutschsprachigen Raum – gibt es kaum eine ernsthafte Auseinandersetzung mit rassistischen und prokolonialistischen Elementen in Hegels Denken (Neugebauer 1990, Kimmerle 1993 und Purtschert 2010 sind bemerkenswerte Ausnahmen). In anderen Teilen der Hegel-Welt – z.B. in der britischen, nord- und südamerikanischen und afrikanischen Wissenschaft – haben mehrere Autor:innen wichtige Beiträge zu solchen Themen geleistet (z.B. Serequeberhan 1989; Moellendorf 1992; Eze 1998; Bernasconi 1998, 2000, 2007, 2016; Buck-Morss 2000; Parekh 2009; Tibebe 2011; Narváez León 2019; Stone 2017, 2020; Zambrana 2021), aber diese Beiträge haben in der Hegel-Forschung im weiteren Sinne, jenseits von Forschungssträngen, die mit den postkolonialen Studien und der Geschichtsschreibung Afrikas verbunden sind, bisher nur wenig Beachtung gefunden. Aber ist diese relative Vernachlässigung nicht gerechtfertigt, wenn man bedenkt, dass die relevanten Ansichten Hegels direkt in den Müllhaufen der Philosophiegeschichte gehören?

Dieses Sonderheft will eine andere Art der Konzeptualisierung und des Umgangs mit rassistischen und prokolonialistischen Begriffen im Hegelschen Korpus fördern, inspiriert von Autoren wie Robert Bernasconi und Alison Stone. Anstatt einfach vorauszusetzen, dass diese Elemente sicher ignoriert werden können, weil Hegel hier keine aktive Rolle spielt oder weil sie für seine Philosophie marginal sind, schlagen wir vor, dass die Natur und die systematische Rolle solcher Elemente in Hegels Denken sowie ihr historischer Kontext sehr sorgfältig untersucht werden sollten. Erstens gibt es Anhaltspunkte dafür, dass Hegels Rolle bei der Entwicklung rassistischen und prokolonialen Denkens nicht einfach passiv war (Bernasconi 1998, 2016). Zweitens gibt es belastbare textliche Belege, die auf enge systematische Beziehungen zwischen rassistischen und prokolonialistischen Elementen einerseits und andererseits vielen der „lebenden“ Teile von Hegels Denken hinweisen, auf die sich die zeitgenössische Beschäftigung mit Hegel konzentriert. So kommt Hegel in seinen Berliner Vorlesungen zur Philosophie des Rechts und zur Philosophie des subjektiven Geistes immer wieder auf das Thema der Sklaverei zurück und verbindet seine höchst zweideutige Bewertung der kolonialen Sklaverei (PhR §57 Rem.) mit Themen wie dem Bewusstsein der Freiheit, der Sittlichkeit, seiner Theorie der Person und des Eigentums sowie der Herr-Knecht-Dialektik: Unter anderem deutet er an, dass die Sklaverei dem Menschen als „Naturwesen“ angemessen sei und eine befreiende Funktion für diejenigen hat, die aufgrund ihrer „Rasse“ (z.B. Afrikaner:innen) von sich aus kein richtiges Freiheitsverständnis entwickeln oder völlig freie Akteure sein können (z.B. GW 25.1, 114f.). Außerdem verknüpft Hegel gegen Ende der *Grundlinien der Philosophie des Rechts* das Thema Kolonialismus mit seinen Theorien des Völkerrechts und der Weltgeschichte (PhR §351). Und Alison Stone (2020) hat gezeigt, dass wesentliche Elemente in Hegels Freiheitskonzeption den Weg für prokolonialistische Haltungen ebneten.

Diese Dinge sind nicht allein für eine Beurteilung der Hegelschen Philosophie relevant. Denn viele der oben erwähnten Elemente sind von anderen Philosoph:innen bis in die Gegenwart übernommen worden, prominent von Marx und einigen Spielarten des Marxismus, der Frankfurter Schule, bis hin zu zeitgenössischen Philosoph:innen sowohl in der analytischen als auch in der kontinentalen Tradition. Wenn Hegels Rassismus und Pro-

Kolonialismus tatsächlich eng und systematisch mit den „lebenden“ Teilen seiner Philosophie verbunden sind, dann besteht ein echtes Risiko, dass sie sich heimlich auf zeitgenössische Aneignungen von Hegel auswirken, die nicht aufmerksam genug auf solche Verbindungen achten. Gleichzeitig haben aber einige der gleichen Elemente antirassistische und antikoloniale Theorien von Autoren wie W.E.B. Du Bois, C.L. R. James und Frantz Fanon inspiriert. Dieses höchst ambivalente Erbe der Hegelschen Philosophie macht es noch notwendiger, die rassistischen oder prokolonialistischen Dimensionen der Hegelschen Ideen zu untersuchen, insbesondere jener Ideen, die heute noch populär sind.

Daher behaupten wir, dass es unklug ist, rassistische und prokolonialistische Elemente in Hegels Denken als „tote“ Teile seiner Philosophie zu betrachten, die man getrost ignorieren kann. Unwissenheit und absichtliche Vernachlässigung wurden als entscheidende Faktoren für die Aufrechterhaltung des systemischen Rassismus im Allgemeinen ausgemacht (z. B. Sullivan & Tuana 2007). Wir behaupten, dass die rassistischen und prokolonialistischen Elemente in Hegels Denken nicht „tot“ sind, sondern vielmehr „untot“. Wie Rassismus und (Neo-)Kolonialismus im Allgemeinen suchen sie uns immer wieder heim, und zwar umso mehr, je mehr wir versuchen, sie zu totzuschweigen.

Die vorliegende Sonderausgabe möchte diese Situation verbessern, indem sie eine Plattform bietet, die sich speziell der Diskussion von Rassismus und Pro-Kolonialismus in Hegels Philosophie widmet. Um zu vermeiden, dass die kolonialisierenden Mechanismen, die in der akademischen Welt wohl immer noch am Werk sind, reproduziert werden, zielt das Sonderheft darauf ab, Autor:innen mit sehr unterschiedlichem Hintergrund zusammenzubringen – einschließlich nicht-westlicher Länder und des globalen Südens sowie Autoren, die von unterschiedlichen Traditionen wie analytischer Philosophie, kritischer Theorie und postkolonialer Theorie geprägt sind.

Viele relevante Passagen, auf denen die frühere Forschung aufbaute, stammen aus Vorlesungstexten und „Zusätzen“, die von Hegels Herausgebern zusammengestellt wurden. Die in den letzten Jahren veröffentlichten studentischen Mitschriften von Hegels Vorlesungen zur Geschichtsphilosophie, zur Philosophie des subjektiven Geistes, zur Rechtsphilosophie und anderen bieten eine philologisch sicherere Grundlage für die wissenschaftliche Diskussion. Wo immer es möglich ist, laden wir dazu ein, zusätzlich zu den von Hegel selbst veröffentlichten Schriften diese Vorlesungsmitschriften anstelle der Zusammenstellungen und „Zusätzen“ der Herausgeber zu verwenden.

Im Folgenden finden sich eine **Liste möglicher Themen und Forschungsfragen**, die in den Einreichungen behandelt werden sollen. Ein und dieselbe Einreichung kann mehr als eines dieser Themen abdecken, und es ist auch möglich, andere verwandte Themen zu behandeln.

## **1. Hegel über „Rasse“ und Ethnizität**

Hegel führt in seiner Philosophie des subjektiven Geistes eine hierarchische Theorie von „Racen“ und spezifischeren Ethnien oder „Volksgeistern/Lokalgeistern“ ein und baut auf

dieser Theorie in seiner Philosophie der Geschichte auf. Was sind die philosophischen Details von Hegels Theorie? Wie versteht Hegel die Beziehung zwischen biologischen, psychologischen, kulturellen und geographischen Faktoren, die in seine Konzeption von „Rasse“ und Volksgeistern eingehen? Was ist der metaphysische Status von „Rasse“ und Volksgeistern für Hegel – sind sie eine Sache der Natur oder der „Bildung“? Wie verhält sich seine Darstellung von „Rasse“ und Volksgeistern zu seinen Ansichten über die Metaphysik biologischer Taxa und objektiver „Begriffe“? Wie verhalten sich Unterschiede zwischen „Rassen“ und Volksgeistern zu verschiedenen Stufen des Freiheitsbewusstseins und der soziopolitischen Entwicklung (vom „Naturzustand“ bis zur modernen Sittlichkeit), und inwieweit haben diese Unterschiede normative Auswirkungen? (Z.B. als Auferlegung unterschiedlicher Beschränkungen für die Art und Weise, wie Menschen legitimerweise behandelt werden dürfen.) Wie integral sind Hegels Behauptungen zu diesen Fragen für sein Gesamtsystem?

## **2. Hegel über den Kolonialismus**

Der europäische Kolonialismus wird—wohlwollend—sowohl in Hegels Rechtsphilosophie als auch in der Geschichtsphilosophie angesprochen. Warum erhebt Hegel keine Bedenken gegen die Legitimität des Kolonialismus, z.B. wegen der Eigentumsrechte indigener Völker? Wie basieren Hegels Ansichten über die Legitimität des Kolonialismus auf seinem Verständnis von Völkerrecht und Weltgeschichte? Wie kann ein unterdrückerisches Regime wie der Kolonialismus in Hegels Augen die Geschichte der Freiheit fördern?

## **3. Hegel über koloniale Sklaverei**

Im Hegelschen Korpus finden sich viele Kommentare zur Sklaverei im Allgemeinen und zur Sklaverei in den europäischen Kolonien im Besonderen. In der Rechtsphilosophie stellt Hegel die Debatte zwischen Abolitionisten und Anti-Abolitionisten als „Antinomie“ (PhR §57) dar, was impliziert, dass beide Parteien bis zu einem gewissen Grad im Recht sind. Wie funktioniert Hegels ambivalente Beurteilung der Sklaverei im Einzelnen? Wie sind Hegels Ansichten zur Sklaverei in die systematischen Zusammenhänge eingebettet, in denen er das Thema behandelt – Freiheitsbewusstsein, Naturzustand vs. Sittlichkeit, Kampf um Anerkennung, Eigentum und Persönlichkeit? Wie eng ist der Zusammenhang zwischen Hegels Ansichten zu „Rasse“ und Kolonialismus einerseits und seinen allgemeineren Ansichten zur Sklaverei als Faktor im Aufkommen von Freiheit (vgl. Pinkard 2012, Alznauer 2015)? Wie bewertet Hegel die haitianische Revolution, und welche philosophische Relevanz hat diese Bewertung?

## **4. Hegels Eurozentrismus**

Hegels Geschichtsphilosophie, nach der afrikanische, australische und amerikanische Ureinwohner von der Geschichte „ausgeschlossen“ sind und die Geschichte notwendigerweise zur vollen Verwirklichung von Freiheit und Vernunft im modernen Europa fortschreitet, ist oft des Eurozentrismus bezichtigt worden (z.B. Dussel 1995; Tibebu 2011; Stone 2017; zur Kritik

vgl. Buchwalter 2009). Wie tief ist dieser Eurozentrismus in Hegels Philosophie verwurzelt? Inwieweit betrifft er auch andere Teile seines Denkens, etwa seine Konzeption der Philosophie oder seine Ansichten zum Kolonialismus? Haben auch Hegels Diskussionen über asiatische Kulturen eurozentrische Züge?

## **5. Hegels Universalismus?**

Es wird oft angenommen, dass Hegels Philosophie der Idee universeller Rechte und dem absoluten Wert, den alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer „Rasse“ oder ihrem Geschlecht haben, allein aufgrund der rationalen Fähigkeiten, die sie als menschliche Wesen besitzen, verpflichtet ist. Während es viele textliche Belege gibt, die diese Ansicht unterstützen, ist unklar, wie sich dieser Universalismus zu den rassistischen, prokolonialistischen und eurozentrischen Elementen in seinem Denken verhält. Gibt es hier Widersprüche in Hegels Denken? Oder vertritt er eine bestimmte Version des Universalismus, die Raum dafür lässt, dass einige Menschen „gleicher“ sind als andere? Bekennt er sich nicht doch zum Universalismus? Oder löst er den Widerspruch auf, indem er Nicht-Europäer als „Subpersonen“ betrachtet (vgl. Mills 2005)?

## **6. Historische Fragen**

Robert Bernasconi (1998, 2016), Allegra de Laurentiis (2014) und Tom McCaskie (2019) haben wichtige Untersuchungen zu den Quellen für Hegels Diskussionen über außereuropäische Kulturen und Fragen der Rasse vorgelegt, aber weitere Forschung und Debatten sind notwendig. Zum Beispiel, inwieweit und wie reagiert Hegel auf andere Rassentheorien seiner Zeit und auf zeitgenössische Debatten über Kolonialismus und Sklaverei? Hat der deutsche Idealismus als solcher ein Problem mit „rassistischer“, ethnischer und kultureller Andersartigkeit, angesichts der rassistischen und prokolonialistischen Elemente in Kants Philosophie, Fichtes notorischem Antisemitismus und dem expliziten Rassismus in Schellings späten Vorlesungen über *reinrationale Philosophie*? Wann in Hegels Karriere tauchen seine Ansichten über Rasse und Kolonialismus auf? Entwickeln sie sich im Laufe der Zeit? Inwieweit tragen frühere Texte, z.B. Diskussionen der Herr-Knecht-Dialektik in den Jenaer Schriften, zu diesen Fragen bei, und wie verhalten sie sich zu den expliziten Diskussionen von „Rasse“ und Kolonialismus in späteren Texten?

## **7. Das Erbe von Hegels Rassismus und Kolonialismus**

Es ist noch weitgehend unerforscht, inwieweit die rassistischen und prokolonialistischen Elemente in Hegels Denken Hegels Zeitgenossen und spätere Generationen von Denker:innen beeinflusst haben. Inwieweit haben Autor:innen in den verschiedenen Strängen des Hegelianismus in den letzten 200 Jahren Hegels Rassismus und Prokolonialismus geteilt oder kritisiert? Inwieweit sind posthegelianische Formen von Rassismus und Pro-Kolonialismus den systematischen Grundlagen geschuldet, die diese Ansichten in Hegels Philosophie zu haben scheinen? Ist die Idee des rationalen Fortschritts, die in vielen Strömungen des

neohegelianischen Denkens immer noch prominent ist (vgl. Allen 2016; Brandom 2019), angesichts der Verbindungen, die sie zu Themen wie Rassismus und Pro-Kolonialismus in Hegels Philosophie aufweist, mit Vorsicht zu betrachten? Wie hat Hegel zur Konstruktion des Weißseins beigetragen?

## **8. Hegel als Quelle für antirassistisches/antikolonialistisches Denken**

Dass Hegels Philosophie wichtige rassistische und prokolonialistische Elemente enthält, hat Denker wie W.E.B. Dubois, Frantz Fanon, C.L.R. James, Aimé Césaire und Stephen Biko nicht davon abgehalten, Hegel als Inspirationsquelle für ihr antirassistisches und antikolonialistisches Denken und ihren Aktivismus zu nutzen. Inwieweit und durch welche Formen des Engagements und der Kritik gelang es diesen Denkern, „the master’s tools“ zu nutzen, um „the master’s house“ zu zerstören? Welche, wenn überhaupt, philosophischen Ressourcen in Hegel können genutzt werden, um „Hegel vor sich selbst zu retten“ (Stone 2020), ohne die systematischen Verbindungen zu ignorieren, die die rassistischen und prokolonialistischen Elemente in Hegels Philosophie zu anderen Teilen des Systems zu tragen scheinen?

## **9. Hegel und ‚weiße Ignoranz‘**

Die Tatsache, dass viele Stränge der Hegel-Forschung Fragen der Rasse und des Kolonialismus in Hegels Denken vernachlässigt haben, kann als ein Beispiel für „weiße Ignoranz“ gesehen werden – den beträchtlichen blinden Fleck in Bezug auf Fragen des Rassismus und des Kolonialismus, der nach Ansicht von Autoren wie Charles Mills (2007) die anhaltende Existenz systemischer rassistischer und neokolonialer Strukturen unterstützt. Inwieweit war Hegel selbst ein Opfer der weißen Ignoranz? Inwieweit hat Hegels eigene Philosophie dazu beigetragen, Strukturen weißer Ignoranz zu schaffen, zu formen und aufrechtzuerhalten – z.B. durch seine Konzeptionen der Weltgeschichte und der Geschichte der Philosophie und seinen Einfluss auf die Definition des philosophische Kanons und die Institutionalisierung der akademischen Philosophie wurde (vgl. Park 2013)? Inwieweit sind verschiedene Hegelianismen und Stränge der Hegel-Forschung von Strukturen der weißen Ignoranz betroffen? Auf welche weiteren theoretischen Ressourcen aus der zeitgenössischen *critical philosophy of race* und des postkolonialen Denkens können Diskussionen über Hegels Rassismus und Kolonialismus neben dem Begriff der „weißen Ignoranz“ zurückgreifen?

## **10. Das Hegelsche „Untote“ in der Lehre**

Die Vernachlässigung der rassistischen und prokolonialistischen Aspekte in Hegel hat nicht nur die Forschung, sondern auch die Lehre über Hegel beeinflusst. In den letzten Jahren ist das Bewusstsein gewachsen, dass die Art und Weise, wie klassische Autoren (insbesondere aus der Zeit der Aufklärung) gelehrt werden, auf Fragen von „Rasse“ und Geschlecht aufmerksamer werden muss. Im Falle Hegels hat diese Debatte noch nicht stattgefunden, und es ist eines der Ziele dieses Sonderheftes, eine solche Debatte zu fördern. Daher laden wir zu Beiträgen ein,

die darüber reflektieren, wie mit dem „Untoten“ in Hegels Denken in der universitären Lehre umgegangen werden kann und sollte: Wie können Lehrende und Studierende ermutigt werden, sich mit Hegels Rassismus und Prokolonialismus auseinanderzusetzen? Welche Ressourcen und Lehrstrategien/-methoden können genutzt werden, um sich mit diesen Themen im Unterricht auseinanderzusetzen? Zusätzlich zur Annahme von Beiträgen zu diesen Fragen planen wir, eine Sammlung relevanter Unterrichtsressourcen als Zusatzdatei zum Sonderheft zu erstellen.

## **Zitierte Literatur**

### **1. Werke Hegels**

Enz. = Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse [Fassung von 1830]. Hrsg. Wolfgang Bonsiepen, Hans Christian. In: Gesammelte Werke. Hrsg. Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste. Bd. 20. Felix Meiner: Hamburg, 1992.

PhR = Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Grundlinien der Philosophie des Rechts. Hrsg. Klaus Grotzsch, Elisabeth Weisser-Lohmann. In: Gesammelte Werke. Hrsg. Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste. Bd. 14.1. Felix Meiner: Hamburg, 2009.

GW 25.1 = Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Vorlesungen über die Philosophie des subjektiven Geistes [1822, 1825, Abschriften Hotho, Griesheim]. Hrsg. Christoph Johannes Bauer. In: Gesammelte Werke. Ed. Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste. Bd. 25.1. Felix Meiner: Hamburg, 2008.

GW 25.2 = Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Vorlesungen über die Philosophie des subjektiven Geistes [1827/28, Abschrift Stolzenberg]. Hrsg. Christoph Johannes Bauer. In: Gesammelte Werke. Ed. Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste. Bd. 25.2. Felix Meiner: Hamburg, 2011.

GW 26.2 = Georg Wilhelm Friedrich Hegel. Vorlesungen über die Philosophie des Rechts [1821/22, 1822/23, Abschriften anonym (Kiel), Hotho]. Hrsg. Klaus Grotzsch. In: Gesammelte Werke. Ed. Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und Künste. Bd. 26.2. Felix Meiner: Hamburg, 2015.

### **2. Weitere Literatur**

Allen, Amy. 2016. *The End of Progress. Decolonizing the Normative Foundations of Critical Theory*. New York: Columbia University Press.

Alznauer, Mark. 2015. *Hegel's Theory of Responsibility*. Cambridge: Cambridge University Press.

Bernasconi, Robert. 1998. Hegel at the Court of the Ashanti. In Stuart Barnett, Hg. *Hegel After Derrida*. Albany NY: SUNY.

Bernasconi, Robert. 2000. With What Must the Philosophy of World History Begin? On the Racial Basis of Hegel's Eurocentrism. *Nineteenth-Century Contexts* 22, 171-201

- Bernasconi, Robert. 2003. Will the Real Kant Please Stand Up. The Challenge of Enlightenment Racism to the Study of the History of Philosophy. *Radical Philosophy* 117, 13-22.
- Bernasconi, Robert. 2007. The Return of Africa: Hegel and the Question of the Racial Identity of the Egyptians. In Philip T. Grier, Hg. *Identity and Difference*. Albany, N.Y.: State University of New York Press.
- Bernasconi, Robert. 2016. China on Parade: Hegel's Manipulation of his Sources and his Change of Mind. In Bettina Brandt und Daniel Leonhard Purdy, Hg. *China in the German Enlightenment*. Toronto: University of Toronto Press.
- Brandom, Robert. 2019. *A Spirit of Trust: A Reading of Hegel's Phenomenology*. Cambridge, Mass.: Harvard.
- Buchwalter, Andrew. 2009. Is Hegel's Philosophy of History Eurocentric? In Will Dudley, Hg. *Hegel and History*. Albany, N.Y.: State University of New York Press.
- Buck-Morss, Susan. 2000. Hegel and Haiti. *Critical Inquiry* 26(4), 821–865.
- de Laurentiis, Allegra. 2014. Race in Hegel: Text and Context. In Mario Egger, Hg. *Philosophie nach Kant: Neue Wege zum Verständnis von Kants Transzendental- und Moralphilosophie*. Berlin: De Gruyter.
- Dussel, Enrique. 1995. *The Invention of the Americas*, übers. M. D. Barber. New York: Continuum.
- Eigen, Sara & Larrimore, Mark, Hg. 2006. *The German Invention of Race*. Albany, N.Y.: State University of New York Press.
- Eze, Emmanuel Chukwudi. 1998. Modern Western Philosophy and African Colonialism. In: Emmanuel Chukwudi Eze, Hg. *African Philosophy: An Anthology*. Oxford: Blackwell.
- Kimmerle, Heinz. 1993. Hegel und Afrika: Das Glas zerspringt. *Hegel-Studien* 28, 303-25.
- McCarney, Joseph. 2000. *Routledge Philosophy Guidebook to Hegel on History*. London & New York: Routledge.
- McCaskie, Tom C. 2019. Exiled from History: Africa in Hegel's Academic Practice. *History in Africa* 46, 165–194.
- Mills, Charles. 2005. Kant's Untermenschen. In Andrew Valls, Hg. *Race and Racism in Modern Philosophy*. Ithaca, N.Y.: Cornell University Press.
- Mills, Charles. 2007. White Ignorance. In Sullivan & Tuana (2007).
- Moellendorf, Darrel. 1992. Racism and Rationality in 'Hegel's Philosophy of Subjective Spirit. *History of Political Thought* 13(2), 243–255.
- Na, Jong Seok. 2019. The Dark Side of Hegel's Theory of Modernity: Race and the Other. *Esercizi Filosofici* 14, 49-71.
- Narváez León, Angelo. 2019. Hegel y la economía mundial. Crítica e génesis de la economía política del colonialismo. Valparaíso: Ediciones Universitarias de Valparaíso.
- Neugebauer, Christian M. 1990. The Racism of Hegel and Kant. In Henry Odera Oruka, Hg. *Sage Philosophy. Indigenous Thinkers and Modern Debate on African Philosophy*. Leiden et al.: Brill.
- Nisbett, Nick. 2008. *Universal Emancipation. The Haitian Revolution and the Radical Enlightenment*. Charlottesville & London: University of Virginia Press.
- Parekh, Surya. 2009. Hegel's New World: History, Freedom, and Race. In Will Dudley, Hg. *Hegel and History*. Albany, N.Y.: State University of New York Press.

- Park, Peter K. 2013. *Africa, Asia, and the History of Philosophy. Racism in the Formation of the Philosophical Canon, 1780-1830*. Albany, N.Y.: State University of New York Press.
- Pinkard, Terry. 2012. *Hegel's Naturalism. Mind, Nature, and the Final Ends of Life*. Oxford: Oxford University Press.
- Purtschert, Patricia. 2010. On the Limit of Spirit: Hegel's Racism Revisited. *Philosophy & Social Criticism* 36(9), 1039-1051.
- Serequeberhan, Tsenay. 1989. The Idea of Colonialism in Hegel's Philosophy of Right. *International Philosophical Quarterly* 29(3), 301–318.
- Stone, Alison. 2017. Europe and Eurocentrism. *Aristotelian Society Supplementary Volume* 91(1), 83–104.
- Stone, Alison. 2020. Hegel and Colonialism. *Hegel Bulletin* 41(2), 247-270.
- Sullivan, Shannon & Tuana, Nancy, Hg. 2007. *Race and Epistemologies of Ignorance*. Albany, N.Y.: State University of New York Press.
- Tibebu, Teshale. 2011. *Hegel and the Third World. The Making of Eurocentrism in World History*. Syracuse, N.Y.: Syracuse University Press.
- Walsh, William Henry. 1971. Principle and Prejudice in Hegel's Philosophy of History. In: Zbigniew Pelczinsky, Hg. *Hegel's Political Philosophy. Problems and Perspectives*. London et al.: Cambridge University Press.
- Zambrana, Rocío. 2021. Bad Habits: Habit, Idleness, and Race in Hegel. *Hegel Bulletin*, first view, 1-18.
- Zamir, Shamoon. 1995. *Dark Voices. W.E.B. Du Bois and American Thought, 1888-1903*. Chicago & London: University of Chicago Press.